

Carabinieri machten den Weg für die Bayern frei

Gauweiler und die Gebirgsschützen marschierten direkt bis zum Dom

ROM/MÜNCHEN Dass Edmund Stoiber und Peter Gauweiler nicht die innigsten Freunde sind, ist in Bayern ein offenes Geheimnis. So wunderte sich auch niemand, dass Gauweiler nicht zur Delegation um den Ministerpräsidenten gehörte. Dafür war die Überraschung vor dem Petersdom dann umso größer, als Gauweiler dennoch in der ersten Reihe stand.

Ausgetrickst hat er den CSU-Chef auf urbayerische Art – mit Hilfe der Gebirgsschützen. Gauweiler ist Ehren-Offizier der Kompanie Traunstein: „Nachdem der Papst in Traunstein aufgewachsen ist, haben wir beschlossen nach Rom zur ersten Messe zu fahren“, so der Bundestagsabgeordnete.

Am Samstag in der Früh ging's dann per Bus über den Brenner gen Rom. Gauweiler: „Nach zwölf Stunden waren wir da. Vor der Stadt haben wir in einem kleinen Hotel übernachtet und sind dann am Sonntag mit dem Bus soweit Richtung Petersplatz gefahren wie es ging.“

Rund fünf Kilometer vor dem Ziel war Endstation. Zwischen der Abordnung aus Bay-



Pilger in Rom: Gauweiler (r.) und Peter Walde von der Gebirgsschützen-Kompanie Traunstein. F: AP

ern und dem Petersplatz befanden sich mehrere Polizeisperren – selbst für Fußgänger gab's kein Durchkommen. Gauweiler: „Hauptmann Paul Walde hat uns Gebirgsschützen

dann in Marschformation antreten lassen. An der ersten Polizeisperre haben die Carabinieri sofort salütiert und den Weg frei gemacht. So sind wir auch an allen anderen Sperren vorbei bis zum Petersplatz marschiert, wo wir einen Platz nahe des Altars bekamen.“

Als Benedikt XVI. dann nach der Messe im offenen Wagen hautnah vorbei fuhr, gab's für die Gebirgsschützen kein Halten mehr. „Wir haben alle laut ‚Hurra‘ gerufen. Der Papst hat

uns sofort an unserer Fahne erkannt und gesegnet. Ein sehr bewegender Moment.“

Peter Gauweiler kennt den deutschen Kirchenführer seit über zwanzig Jahren. „Er ist eine herausragende Persönlichkeit, mit der ich viele Gespräche führen durfte.“ Dass der CSU-Politiker evangelisch ist, war nie ein Problem. Gauweiler: „Der Papst mag jeden Menschen, der geraderaus ist.“

Ebenfalls mit Hilfe von Gebirgsschützen schaffte es Otto Wiesheu bis auf den Petersplatz. Der Wirtschaftsminister hatte sich den Tegernseern angeschlossen, die von Franziskaner-Wirt Edi Reinbold mit reichlich Proviant versorgt wurden.